



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

17. August – 25. August 2024
Wochenbrief Nr. 2396 / Jahreswoche 33

Samstag, 17. August

– Hl. Hyazinth
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 18. August

- 20. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Helena
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Antoni
Zelebrant: Pater David
Ansprache: Kathrin Meuwly
Kollekte: Fidei Donum

Montag, 19. August

- Hl. Johannes Eudes
Rosenkranz in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 20. August

- Hl. Bernhard von Clairvaux
Eucharistiefeier in der Kapelle Burgbühl um 08.30 Uhr

Mittwoch, 21. August

- Hl. Pius X.
Keine Messe

Donnerstag, 22. August

- Fest Maria Königin
Keine Messe
Schulbeginn

Freitag, 23. August

- Hl. Rosa von Lima
Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 18.55 Uhr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr

Samstag, 24. August

– Hl. Bartholomäus
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 25. August

- 21. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Ludwig
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 09.00 Uhr

*Du Licht des Himmels, grosser Gott,
der ausgespannt das Sternenzelt
und der es hält mit starker Hand,
du sendest Licht in unsere Welt.*

*Du Christus, bist der helle Tag,
das Licht, dem unser Licht entspringt,
Gott, der mit seiner Allmacht Kraft
die tote Welt zum Leben bringt.*



Gipfelkreuze

Es steht für das Erreichen eines Ziels, ist ein populäres Fotomotiv und dient als Markierung von Erhebungen: Das Gipfelkreuz. Aber wie kam der Gipfel eigentlich zum Kreuz?

Für viele Wanderer und Bergsteiger ist das Erreichen des Gipfelkreuzes gleichzusetzen mit der Belohnung für die Mühen des langen Aufstiegs. Oft begeistert eine grandiose Aussicht über schier endlose Bergkämme nach dem Erklimmen der vielen Höhenmeter. Eine entspannende Pause am Gipfelkreuz gehört zur Bergtour ebenso dazu, wie das Gipfelfoto mit Gipfelkreuz und natürlich der Eintrag ins Gipfelbuch: Wir waren hier! Wir haben es geschafft! Dass das Kreuz ursprünglich ein religiöses Symbol ist, spielt dabei nicht für jeden Alpinisten, Kletterer oder Wanderer eine Rolle.

Die ersten Gipfelkreuze wurden bereits im späten 13. Jahrhundert errichtet, gehen also auf eine über 700 Jahre alte Idee zurück. Ihren Siegeszug verzeichnen die Gipfelkreuze naturgemäss in den katholisch geprägten Regionen der Alpen.

Dem Gipfelkreuz kommt jedoch nicht ausschliesslich eine religiöse Symbolik zu. Im 16. Jahrhundert fungierten die Kreuze auch als Markierung von Gemeindegrenzen. Mit dem Erstarken des Alpinismus im 19. Jahrhundert wurden die Kreuze im Rahmen der Gipfel-Vermessungen auch zu Zeichen der Aufklärung: Mit Blitzableitern und wissenschaftlichen Messinstrumenten ausgestattet, symbolisierte das Gipfelkreuz mithin mehr eine Verneigung vor den menschlichen Errungenschaften als vor Gott.

Erst im 20. Jahrhundert fand das Gipfelkreuz zu seiner rein religiösen Bedeutung zurück. Das Ende des 2. Weltkriegs läutete gewissermassen die Blütezeit der Gipfelkreuze ein. Sie wurden einerseits in Gedenken an Kriegsgefallene und andererseits zum Dank für überlebende Heimkehrer errichtet.

Aber es gibt Berggänger, welche die Gipfelkreuze als störend empfindet und sie deshalb beseitigen möchten. Sie empfindet diese als ein aufgezwungenes christliches Symbol. Das entspräche nicht mehr dem Zeitgeist, der liberal und offen sein soll.

Dieser Argumentation kann man einiges abgewinnen. Andererseits liegt der Umgang mit diesen Symbolen in unserer Hand. Wir können, müssen aber keine religiöse Botschaft im Gipfelkreuz erkennen. Ganz gleich, ob am Gipfel nun Kreuze, Gebetsfahnen oder Steinmännchen stehen: Es liegt an uns, ihre Bedeutung für uns persönlich zu interpretieren. Das Gipfelkreuz kann so auch einfach nur Sinnbild für das Erreichen eines Ziels sein. Fernab von religiöser Intention.



Das Gipfelkreuz auf der Kaiseregg.